

# Annener Zeitung



Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden  
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“  
u. „Humoristische Blätter“  
monatlich 40 Pfg.

— Telefon-Nr. 334. —

Anzeigebblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

Amfliches Organ.

Anzeigebblatt für die einpaltige  
Beitseite oder deren Raum 10 Pfg.

Inserate finden bei der großen Auflage  
der Annener Zeitung weite und billige  
Verbreitung.

— Telefon-Nr. 334. —

Nr. 35. 1909.

Dienstag, den 23. März.

25. Jahrgang.

## Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 19. März.

Länger und länger ziehen sich die Debatten im hohen Hause in den Abend hinein; die siebente Stunde gilt nicht mehr als Schlußtermin, man ist schon bei dem Glockenschlage „Acht“ angelangt, wenn der Präsident das erlösende Wort der Vertagung ausspricht. Der beim Militäretat angefangene Redeeifer ist eben nicht so leicht wieder zu beschränken. Am Freitag ging es wieder recht lebhaft zu.

Abg. Graf Cramer (konf.) wies die sozialdemokratischen Kritiken an der Armee zurück, während im Gegenteil Genosse Noske den Kriegsminister beschuldigte, die Sozialisten gereizt zu haben, auf die Deutschland im Kriegsfalle doch auch angewiesen sei.

Der Kriegsminister von Einem trat den Ausführungen des sozialistischen Redners sofort energisch entgegen; er habe weder die Sozialdemokraten gereizt, noch wolle er die Soldaten zu Sklaven machen. Er schilberte in kräftigen Worten die Verhältnisse, wie sie wirklich sind, und nicht, wie sie die Sozialdemokraten darstellen.

Am Sonnabend wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt.

Sitzung vom 20. März.

Der Reichstag beendigte am Sonnabend in einer ungewöhnlich hitzigen Debatte die allgemeine Beratung des Militäretats. Abg. Götthein (fr. Vg.) klagte über die Höhe des Militäretats, trotzdem wir nicht mehr mit einem Kriege mit 2 Fronten zu rechnen hätten. Rautsky habe in seinem Buche den Militäretat nicht empfohlen, sondern bekämpft.

Abg. Müller, Meiningen (fr. Vp.) polemisiert gegen das Militärkabinett und wiederholt seine Behauptung, daß im Heere die Abteilungen den Bürgerlichen vorgezogen würden.

Kriegsminister von Einem tritt diesen Behauptungen scharf entgegen und bezeichnet sie angeht seiner eigenen und der Versicherungen des Generalstabschefs als Beleidigung. Bei einem jetzt eingehenden Antrag auf Debatteeschluß ergibt sich die Anwesenheit von nur 177 Abgeordneten. Das Haus ist also beschlußunfähig.

In einer eine viertel Stunde später eröffneten neuen Sitzung richtet Abg. Frank (Soz.) sehr heftige Angriffe gegen den Kriegsminister und beschuldigt ihn der Unanständigkeit und der Verlesung gefälschter Zitate. Wegen dieser beiden Verurteilungen wird der Redner nachträglich zur Ordnung gerufen.

Kriegsminister von Einem betont, wenn die Sozialdemokratie die Kasernenagitation unterlasse, so geschähe das nur, weil es ihr an der Macht dazu fehle, nicht aus moralischen Gründen.

Der Titel Gehalt des Staatssekretärs wird genehmigt, die vorliegenden Resolutionen werden angenommen. In der Spezialdebatte werden noch verschiedene Titel des Etats erledigt.

Montag 2 Uhr Fortsetzung. Schluß 7 Uhr.

## Aus den Kommissionen.

Die Finanzkommission des Reichstags lehnte den Regierungsentwurf über die Gas- und Elektrizitätssteuer mit allen gegen nur 4 Stimmen ab. Für diese Steuer sind nur die Mitglieder der Reichspartei und einige Konfessionäre, bei weitem nicht alle. Die Inferatensteuer hatte wenigstens 6 Freunde in der Kommission. Am heutigen Dienstag wird die in der Subkommission abgeänderte Brantweinsteuer beraten. Die Debatte über die Gas- und Elektrizitätssteuer war sehr kurz, und selbst die Ausführungen des Sachsekreträrs klangen bei der Ausichtslosigkeit der Sache resigniert. Die Tabaksteuervorlage soll von der Subkommission dahin geändert werden sein, daß die Vonderole für Zigarren wegfällt. Die Gewichtssteuer für inländischen Tabak soll von 40 auf 75 Mk. pro Doppelzentner erhöht, der Zoll für ausländische Zigarren auf 700 Mk. für ausländische Zigaretten auf 1000 Mk. pro Doppelzentner festgesetzt und außerdem ein Zuschlag von 80 Proz. des Wertes für ausländische Tabakblätter.

Erschliches Sparen wird jetzt im preußischen Abgeordnetenhaus — zunächst in der Kommission — bei der Neueregung der Tagesgelder, Reisegelder und Umzugskosten begonnen. Als Zeichen dafür, wie nötig hier Änderungen sind, wurde mitgeteilt, daß nach heutigen Vorschriften ein Professor, der von Berlin nach Rixdorf zu einem Termin mit der Straßenbahn für zweimal 10 Pfennige hin und her fährt, dafür in Summa 9,60 Mk. an Reisekosten liquidieren kann.

Die Kommission für das neue Vergesetz hat beschlossen, daß die Wahl der neu einzuführenden Sicherheits-Männer nach Steiger-Abteilungen vorgenommen werden soll.

## Preußisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 19. März.

Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde Freitag die Resolution der Budgetkommission des Hauses angenommen, nach welcher ein Ausgleichsfonds für ungünstige Verwaltungsjahre gebildet werden soll. Dann wurde in langen Erörterungen über allerlei Eisenbahnfragen gesprochen. Eisenbahnminister von Breitenbach legte dar, daß man mit der Änderung der Fracht-Tarife bei den heutigen Finanz-Verhältnissen sehr vorsichtig sein müsse, ebenso mit der Einführung des elektrischen Betriebes. Auf der Linie Magdeburg-Leipzig sollen aber in letzterer Beziehung Versuche gemacht werden. Die Schaffner sollen energisch gegen die Hineinnahme von zu viel Eisenbahngepäck in die Abteile Front machen und nicht erst die Beschwerden von Passagieren abwarten.

Sitzung vom 20. März.

Bei der weiteren Beratung des Eisenbahnetats wurden die Verhältnisse der Eisenbahnarbeiter erörtert. (Vorher wurden dem

Abgeordneten Vorach (Str.) aus Anlaß seiner 25jährigen parlamentarischen Tätigkeit von allen Seiten herzliche Glückwünsche dargebracht.)

Abg. Beyer (Str.), Schröder, Kassel (ntl.), Fleisch (fr.) hatten verschiedene Wünsche für die Aufbesserung der Arbeiter.

Abg. Hammer (konf.) sprach die Erwartung aus, daß die Beamten fortan nicht mehr an Konsumvereinen teilnehmen, sondern beim Mittelstand kaufen würden, der zu den 200 Millionen Mehrausgaben für die Gehaltserhöhung so viel beitragen müsse.

Minister von Breitenbach führt aus, nach den Gehaltserhöhungen der Beamten könnten jetzt nicht Arbeiterloohnerhöhungen kommen. Die Beamtenbesoldungen seien aufgebessert, weil vorher schon die Löhne gestiegen waren. Jetzt sei das Verhältnis recht. Mit dem Akkordsystem seien die Arbeiter zufrieden, die Einteilung der freien Zeit in gleicher Weise für alle werde immer mehr angestrebt. Die Eisenbahnverwaltung will in allen Arbeiterfragen fortschreiten, darf aber nichts überhaften, weil sie auf die Industrie Rücksicht nehmen muß.

Abg. Maurer (ntl.) bringt Wünsche für die technischen Hilfsarbeiter vor, zu denen sich der Minister zustimmend äußert.

Abg. Schreiner (Str.) verlangt größere Sonntagsruhe für die Arbeiter.

Abg. Leinert (Soz.) bezeichnet unter wiederholtem Gelächter die Sozialisten als die wahren Vertreter der Bahnarbeiter.

Abg. von Jedlich (frk.) und Minister von Breitenbach treten seinen Ausführungen unter großem Beifall energisch entgegen, worauf die Sitzung bis Montag vertagt wird.

## Deutsches Reich.

— Der Kaiser und die Kaiserin erteilten den aus Sizilien heimgekehrten Ärzten, Krankenschwestern und dem Sanitäts-Personal vom Roten Kreuz eine Audienz. Die Kaiserin sprach ihre besondere Anerkennung aus. — Sonntag Mittag wohnte der kaiserliche Hof einer Singsch-Aufführung von 200 Schülern im Zirkus Busch in Berlin bei.

— Der Reichskanzler empfing den venezolanischen Gesandten Paul in besonderer Audienz. Der Ex-Präsident Castro will in der Tat an Bord eines französischen Dampfers am 26. März nach Venezuela zurückkehren. Wie die venezolanische Regierung laut Voss. Stg. der betreffenden Dampfer-Kompagnie mitgeteilt hat, würde Castro aber, sobald der Dampfer in die amerikanischen Gewässer gelangt, verhaftet werden.

Berlin, 22. März. (Professor Dr. von Kewers f.) Der Geheim Medizinalrat, Professor Dr. von Kewers, ist heute früh gestorben, nachdem er sich gestern einer Gallenstein-Operation unterzogen hatte.

— An der Nachlaßsteuer hält die Reichsregierung, wie die N. A. Z. mitteilt, trotz der schlechten Aussichten noch immer fest. Nachdem die Brausteuern angenommen ist, Inferaten und Lichtsteuer auf Gas- und Elektrizität abgelehnt sind, erachtet das Blatt die Annahme der Wein- und Tabaksteuer für sicher.

## Heer und Flotte.

Der neue Panzerkreuzer, der am Sonnabend in Hamburg auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg vom Stapel gelaufen und von dem bayrischen General von der Tann nach dem berühmten Eroberer von Orleans im Jahre 1870, Freiherrn von der Tann, auf diesen Namen getauft ist, ist ein schnellfahrendes Schlachtschiff. Es kostet 36 600 000 Mark. Die artille-ristische Armierung wird eine sehr starke werden. General von der Tann legte der Tauffrede Moltke's Wahlspruch: „Allegret treu bereit für des Reiches Herrlichkeit“ unter und führte aus, daß dieser Spruch auch die Richtschnur im Leben des Freiherrn von Tann, der auch in den schleswig-holsteinischen Kriegen mitgekämpft hat. „Möge es ausfahren zum Schutze unseres gewaltigen Welthandels oder zur Abwehr eines der Lebens-Interessen oder die Ehre des Reiches angreifenden Feindes; möge ihm Gottes Hilfe nie fehlen.“ Das Schiff ist das erste seiner Art. Prinz-Regent Luitpold telegraphierte dem Kaiser: „Diese Ehrung ihres Führers in ruhmreichen Tagen erfüllt die ganze bayrische Armee mit Stolz und freudiger Genugtuung.“ Der Kaiser antwortete: „Ich weiß, daß gerade der Name von der Tann von meiner Marine mit freudigem Stolz begrüßt werden wird.“

## Ausland.

### Oesterreich-Ungarn.

In Prag war der gestrige Sonntag der erste in den Universitäts-Ferien, es fand also kein Morgen-spaziergang der deutschen Studenten statt. Trotzdem betrogen sich einzelne Czechen-Häuser ziemlich unnütz. Die Achtung vor den Behörden ist eben verloren.

### Frankreich.

#### Der Postbeamtenstreik.

Die französische Regierung hofft, daß der Streik der Post-, Telegraphen- und Telephon-Beamten in den aller nächsten Tagen zu Ende kommen wird. Sie hat allen Beamten, welche heute den Dienst nicht wieder aufnehmen, gekündigt, konstatierte eine regere Rückkehr der Beamten zu ihrer gewohnten Tätigkeit und behauptet, daß die eingegangenen militärischen Hilfskräfte die Arbeit bald ebenso gut fertig bringen, wie die Beamten. In den Provinzstädten ist auch der Zustand verschiedentlich beendigt, hingegen sah es in Paris selbst noch böss aus. Die Briefbe-stellung vor Allem ruhte, und es ist überhaupt nicht abzusehen, wann selbst im allernächsten Falle die angehäuften Massen von Poststücken den Adressaten ins Haus gebracht werden können. Beschädigungen oder Entwendungen von Poststücken sind bisher

nicht vorgekommen. Ministerpräsident Clemenceau leidet an In-fluenza; er wird aber am heutigen Montag einem Ministerrat präsidieren. Das Pariser Streik-Komitee bleibt siegesgewiß. Der Ausstandsleiter Fubra rief in einer öffentlichen Versamm-lung: „Wir pfeifen auf Regierung und Deputiertenkammer.“ Man bleibt dabei, den Rücktritt des Unterstaatssekretärs Simyan und der von ihm getroffenen Anordnungen zu fordern. Die Telegraphen-Kemter an den französischen Grenzstationen sind überbündet, da alle Depeschen bis dahin mittels Brief gehen und von hier aus weiter telegraphiert werden sollen.

### Holland.

Vor Ende dieser Woche wird die Entbindung der Königin Wilhelmine von Holland erwartet. Das für alle Fälle aus-gebreitete Regentschaftsgesetz für den zu erwartenden Thronfolger männlichen oder weiblichen Geschlechts ist von der Volksver-tretung angenommen worden.

### Rußland.

Die Kaiserin von Rußland ist gemütsleidend. Zar Nikolaus hat, der Kreuzzeitung zufolge, einer hochgestellten Persönlichkeit mitgeteilt, seine Gemahlin empfangen auf Anraten der Ärzte keine Besuche. Seit dem Unfall der kaiserlichen Nacht am 11. September 1907 in den finnischen Schären ist die hohe Frau sehr nervös und kann ihr seelisches Gleichgewicht und ihre Ruhe nicht wieder finden. — Bei jenem Unfall lief die Nacht auf einen angeblich auf den Schiffskarten nicht verzeichneten unter-seelischen Felsen auf und konnte erst nach längeren Bemühungen wieder flott gemacht werden. Man sprach auch von einem Attentat.

### Portugal.

König Manuel von Portugal ist seinen Rivalen los. Der portugiesische Kronprätendent Dom Miguel von Braganza hat jetzt in aller Form schriftlich erklärt, er ziehe alle seine Ansprüche auf den Thron zurück. Der Königsmord hat ihm diesen Ent-schluß eingegeben.

### Amerika.

Präsident Taft als energischer Mann. Im nordamerikanischen Senat wurden auf Betreiben der Spekulanten-Ringe Versuche gemacht, nicht allein die vom Präsidenten Taft vorgeschlagene Herabsetzung einzelner Zolltarif-Positionen zu verhindern, sondern im Gegenteil einzelne Fälle noch weiter zu erhöhen. Der Präsident drohte aber sofort, ein jedes derartige Gesetz mit seinem Veto zu belegen, also für ungültig zu erklären. Der neue Präsident kann heute schon sehen, daß er dieselben unverföhllichen Gegner, wie sein Vorgänger Roosevelt haben wird, nämlich die Trust-männer und Milliardäre.

## Lokale und provinzielle Nachrichten.

§ Annen, 23. März. (Kinematographische Vorführungen.)

Auf die von der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Flottenvereins heute und morgen Abend veranstalteten kinematographischen Vorführungen im Saale des Westf. Hofes (B. van Pluer) machen wir noch einmal besonders aufmerksam mit dem Bemerkung, daß der Beginn der Vorführungen auf punkt 8 Uhr festgesetzt ist. Um der Veranstaltung auch äußerlich ein patriotisches Gepräge zu geben, ist der Saal symbolisch mit Wimpeln und Flaggen auf das schönste dekoriert. Heute morgen besuchten einige Klassen der hiesigen Volks- und Mittelschule die Vorführungen. Die Kleinen waren auf das höchste entzückt von den tatsächlich hervorragenden Darstellungen, das „A“ und das „D, wie schön“ wollten in ihren Bewunderungen schier gar nicht enden. So soll denn auch uns nichts hindern, den hochinteressanten Vor-führungen beizuwohnen und deshalb sei auch für heute und morgen unsere Devise: „Alle Mann an Bord!“

△ Annen, 23. März. (Deutsche Kolonialgesellschaft.) Am Freitag, den 26. März veranstaltet die Abteilung Witten einen Vortragsabend mit Lichtbildern über unsere Kolonie Kamerun. Es ist ein Redner gewonnen, der Jahre lang im Lande war und der dortigen Schutztruppe angehörte. Siehe auch Inserat.

† Annen, 23. März. (Evang. Arbeiterverein.) Einen wieder-um sehr starken Besuch hatte die am Sonntag abgehaltene Ver-sammlung des hiesigen evang. Arbeitervereins — ein Zeichen dafür, daß nicht nur das Vereinsleben in hoffnungsvoller Blüte steht, sondern daß auch die stets anregenden Versammlungen eine rechte Werbe- und Sammelkraft für unsere evang. Männerwelt besitzen. Die Versammlung fand ihre Einleitung in dem Gesange: „Ich will dich lieben“, worauf Herr Pastor Brasse in einer frischen Ansprache über das Apostelwort Kolosser 3 v. 16: „Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen“, den rechten Grundton, der das Vereinsleben beherrschen soll, angab. Rasch waren die geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, und unter lautloser Stille der Anwesenden setzte Herr Rektor Wolter seinen in der letzten Versammlung begonnenen Vortrag über die Einführung der Reformation in unsere Grafschaft Mark fort. In wohlhabenden und doch kurz skizzierten Ausführungen wußte der Herr Vortragende ein klares und übersichtliches Bild über die weltgeschichtlichen Vorgänge auf kirchlichem Gebiete jener bedeutungsvollen Zeit in unserer engeren Heimat zu geben, sodaß die Zuhörer ein fesselndes und bewegtes Bild der Glaubens- und Bekenntnistreue unserer Vorfahren bekamen. Nach einem herzlichen Dankeswort an Herrn Rektor Wolter wurde u. a. noch eine Sammlung für die durch das Hochwasser geschädigten Mitglieder des Brudervereins Dorfermark abge-halten, die ein sehr schönes Ergebnis hatte und den Beweis lieferte, daß das praktische Christentum eine rechte Pflanzstätte im Verein hat. Mit dem Segen fand um 8 Uhr die Ver-sammlung, an der sich u. a. auch die hiesige Ortsgruppe des evang. Bundes beteiligte, ihr Ende.

(Fortsetzung in der Beilage.)

**Achtung!**

**Für Hausfrauen**

**Achtung!**

**12 große Margarine-Tage**

mit

**Gratis-Verteilung!**

**Hausfrauen**

Prüfet dieses Angebot!

Unsere Margarine-Marke

ist der denkbar beste Ersatz für

Prüfet die Ware!

**„Edel“** per Pfd. 90 Pfg.

**Landbutter**

und ist besser als alles so markt-schreierisch von der Konkurrenz empfohlene. — Sie wollen einen vollkommenen Ersatz für die reine Naturbutter haben. Sie wollen etwas gutes kaufen. Sie wollen etwas kaufen, was Sie auch verlangen.

**Dann müssen Sie auch**

unsere Marke

**„Edel“** in Ihrem Haushalt verwenden.

Um jeder Hausfrau Gelegenheit zu geben, einmal einen Versuch zu machen, haben wir uns entschlossen, von heute bis zum Samstag, den 3. April zu

**Verschenken bei Einkauf von**

**Gratis!**

| 1 Pfund „Edel“ | 2 Pfund „Edel“        | 3 Pfund „Edel“             |
|----------------|-----------------------|----------------------------|
| 1 Handtuch     | 5 Frühstückstassen    | 2 Nickerbüchsen            |
| 4 Glasteller   | 5 Eßteller            | 1 email. Kartoffeleimer    |
| 4 Wassergläser | 1 gr. Glaschüssel     | 3 vergoldete Tassen        |
| 2 em. Tassen   | 6 weiße Taschentücher | mit Untertassen            |
|                |                       | 3 vergoldete Dessertteller |
|                |                       | 1 Mr. Schürzenstamosen     |

**Gratis!**

**Gebrüder Rosenthal, Annen.**



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, Samstag Abend 9 1/2 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, den

**Berginvaliden Friedr. Schulte**

im Alter von 78 Jahren 106 Tagen nach langem, mit grosser Geduld ertragenen Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigen dieses tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Annen, Langendamer, Rüdinghausen, Elberfeld, Ende,**  
den 21. März 1909.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. März, nachm. 4 1/2 Uhr vom Sterbehause, Hüllberg 14 aus nach dem alten Friedhofe in Annen statt.



**Landwehr- u. Krieger-Verein Annen.**

**Todes-Anzeige.**

Am 20. cr. verstarb unser langjähriges Mitglied, der Kamerad

**Friedr. Schulte,**

Sein Andenken wird bei uns in Ehren bleiben.

**Der Vorstand.**

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Schulte tritt der Verein am Mittwoch, den 24. cr., nachmittags 1 1/2 Uhr im Vereinslokale an.

**Der Hauptmann.**

Morgen, Mittwoch, auf dem Marktplatz Annen großen u. kleinen **irischen Schnellfisch** hat billig abzugeben  
**Möller, Annen.**

**Heinrich Westermann u. Frau**

Emma geb. Petersmann

Vermählte.

Witten, den 23. März 1909.



**Wohnhaus**

mit schönen Aussicht  
plätzen billig zu verkaufen. Offerten unter **J. S. 1000** an die Exp. dieser Ztg.

**Fahrrad**

gebrauchtes  
spottbillig zu verkaufen.  
**Wittenerstrasse 5, 2. Etage.**

**Feld, Garten und Blumenzämereien**

sind in frischer Ware eingetroffen und empfehle solche billigt.

**H. Wienecke,**

Rüdinghausen.

Fortzugshalber

mehrere Sachen

zu verkaufen. 506  
Wirt Prezelius, Witten.  
Hauptstr. 12 — Telefon 674.

**Deutsche Kolonial-Gesellschaft**

Abteilung Witten.

**Freitag, den 26. März**

abends 8 1/2 Uhr

im Borgmann'schen Saal

**Vortrag**

mit Lichtbildern

**„Kamerun“**

von Hauptmann Lessner.

Gäste, Herren und Damen willkommen!

**Eintritt frei.**

# Rose & Co. Neuheiten: Gardinen, Stores, Vorhänge

Dortmund.

Grosse Auswahl in allen Preislagen!

**Gewebte Tüll-Gardinen**  
Fenster Mk. 2.25 bis 30.—

**Spachtel Tüll-Gardinen**  
Fenster Mk. 8.50 bis 85.—

**Band- und Point-lace-Gardinen**  
Fenster Mk. 8.50 bis 85.—

**Gewebte Tüll-Stores**  
Stück Mk. 2.25 bis 17.—

**Spachtel-Tüll-Stores**  
Stück Mk. 7.50 bis 38.—

**Band- und Point-lace-Stores**  
Stück Mk. 6.50 bis 90.—

**Halbstores** (Bonne femmes)  
Spachtel- u. Band-Ausführung, Stück Mk. 6.50 bis 95.—

**Letzte Neuheiten**  
in **Künstler-Dekorationen**  
2 Shales, 1 Lambrequ., in allen Webarten, Mk. 7.— bis 150.—

**Bettdecken** in Tüll und Bandarbeit  
Stück von Mk. 2.50 an.

**Etam- und Madras-Dekorationen**  
Fenster Mk. 11.25 bis 50.—

**Leinen-Dekorationen**  
Fenster Mk. 15.— bis 75.—

**Tuch- und Plüsch-Dekorationen**  
Fenster Mk. 13.— bis 95.—

**Imit. Kelim-Dekorationen**  
Fenster Mk. 12.— bis 39.—

**Tischdecken, gewebt**  
Stück Mk. 4.50 bis 24.—

**Tischdecken, Tuch und Plüsch**  
Stück Mk. 3.50 bis 45.—

**Divandecken** (imit. Perser)  
Stück Mk. 9.75 bis 34.—

**Divandecken, Plüsch und Moquette**  
Stück Mk. 24.— bis 120.—

Besonders reiches Sortiment  
in Stores und Gardinen für  
extra breite Fenster.

**Nets,**

kleingemusterte Gardinen-Tüllstoffe für Vorhänge, Stores  
und Dekorationen in den geschmackvollsten und feinsten  
Ausmusterungen, in deutscher wie auch in englischer  
Webart, 130 bis 170 cm breit Meter **6.75** bis **1.25**

Restbestände in  
Gardinen, Stores, Dekorationen  
bedeutend unter Preis.

Neu-Eingänge:

**Orient-Teppiche, Moderne Teppiche, Läuferstoffe, Vorlagen**

**Frühjahr 1909.**

Unsere Läger sind für die kommende Saison mit allen  
Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestattet. Was die  
Mode bringt, führen wir in einer Auswahl, wie sie  
selbst in Grossstädten nicht grösser gebracht werden  
kann. Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.  
• Ausstellung der Neuheiten Freitag und Samstag. •

**Warenhaus**  
**Gebrüder Rosenthal**  
**Annen.**

**Feinsten**  
**Simbeerjaft**  
empfiehlt  
**H. Cordes.**

**Bekanntmachung.**

Die festgesetzten Gemeinde-  
steuerlisten der Gemeinde Annen  
für 1909, enthaltend alle die-  
jenigen Steuerpflichtigen, welche  
mit einem Einkommen von  
nicht mehr als 900 M. ver-  
anlagt sind und denen eine be-  
sondere Benachrichtigung hier-  
über nicht zu teil wird, liegen  
vom 24. März cr. ab zwei  
Wochen lang im Steuerbüro  
— Amtshaus, Zimmer Nr. 3  
— zur Einsicht der Veranlagten  
offen.

Den Steuerpflichtigen steht  
gegen die Veranlagung binnen  
einer mit dem ersten Tage  
nach Ablauf der Auslegungs-  
frist beginnenden Frist von  
vier Wochen der Einspruch bei  
der Veranlagungskommission  
fürde zu.

Unbemittelten wird ein evtl.  
begründeter Einspruch auf dem  
vorbezeichneten Büro unent-  
geltlich angefertigt und sind  
zu diesem Zwecke die Lohn-  
nachweise, Prämienquittungen  
usw. mitzubringen.

Annen, den 23. März 1909.  
**Der Gemeindevorstand.**  
Wollenweber,  
stellv. Gemeinde-Vorsteher.

**Sämtliche**  
**Feld- u. Garten-**  
**Sämereien**

in nur besten u. keim-  
fähigsten Qualitäten  
empfiehlt billigst

**H. Cordes.**  
**Fahnen, Reinecke,**  
Hannover.

**Versteigerung.**

Am Freitag, den 26. März  
cr. morgens 10 Uhr, werde ich  
im Auftrage des Fabrikarbeiters  
Herrn **Eduard Pakowski**  
in Annen, Roosstr. 31 wegen  
Kortzags an Ort und Stelle:  
Tische, Stühle, Schränke, 1 Kom-  
mode, 1 Topfbank, 1 Herd,  
2 Bettstellen u. s. w. öffent-  
lich meistbietend gegen Bar-  
zahlung versteigern. Die Gegen-  
stände sind gebraucht, jedoch  
noch gut erhalten und können  
am Verkaufstage von 8—10  
Uhr morgens besichtigt werden.

Annen, den 22. März 1909.

**Heinr. Günedler,**  
beerdigter Auktionator.

**Ia. gew.**  
**Stockfisch**  
empfiehlt  
**H. Cordes.**

**Junge**  
**Obstbäume**

zirka 1000, stark und tragbar in  
allen Sorten, **Beerenobst-**  
**Sträucher, Rosen, Zier-**  
**sträucher; ferner Alleebäume,**  
**Frauereschen** geeignet zu Lauben  
und Gräber, hochstämmige Eschen  
zum beschatten der Wege, alles  
in großer Auswahl, gute  
Sorten garantiert, empfiehlt

**Justinus Möller**  
Arbey Nr. 23 u. Egerweg Nr. 11  
Baumschulenbesitzer.

**Institut Boltz**  
Ilmenau in Thür.  
Einj., Fährn., Abitur.- (Ex.)  
Schnell, sicher. Fr. frei.

Ein  
**Laufjunge**  
findet Beschäftigung bei  
**Gebr. Krampen.**

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
von 17—20 Jahren sofort oder  
später gesucht.  
**Frau Grotrian,**  
Annen, Berberstr. 15.

Per sofort oder später stellt  
**Schlosser-**  
**Lehrlinge**  
ein **Ernst Eckardt,** Annen,  
Fabrik für Eisenkonstruktion.

**Ausgeäumte**  
**Haare**  
kauft zu höchsten Preisen an.  
**Friedr. Wolgand,**  
neben der Post.

# Warenhaus **Theodor Althoff**

## DORTMUND.

# Wohlfeile Woche

Von Montag, den 22. März bis Montag, den 29. März.

**Ein Verkauf** von besonderer Grösse und Wucht durch unerreicht billige Preise und enorme Waren-Massen,

**Ein Verkauf** der unter den rühmlichst bekannten Sonder-Veranstaltungen des Hauses durch seine unerreichten Vorteile einen Markstein bilden wird,

**Ein Verkauf** dem durch geschickte Ausnutzung der Conjunktur besondere Qualitäten zu nie gekannten Preisen zugeführt worden sind,

**Ein Verkauf** der auf's Neue den Beweis von der unerreichten Leistungsfähigkeit der Firma erbringen wird,

**Ein Verkauf** aus dem Jeder meiner Kunden grosse Vorteile ziehen soll.

Beachten Sie die Ausstellung der wohlfeilen Waren in meinen 19 Schaufenstern.

2  
9  
An  
leichtfin  
haus au  
gangen  
der er  
mit nach  
gebäude  
übergab  
in ihrer  
wurde a  
abgehalt  
Strafkan  
leichtfin  
maß hin  
S  
Wenn d  
schnell h  
der Mä  
das Ver  
von den  
nicht so  
Wohnrä  
Grua ge  
In den  
gar nicht  
städten  
viele W  
sodass es  
die blühe  
einem W  
der erken  
farbe. S  
wieder a  
bis wir  
es mit  
Wenn w  
bei gewa  
blau ist,  
wir das  
besitzt do  
auch nicht  
wir in T  
ist, unser  
ihren Str  
Nächten  
glückchen,  
einander  
Mittag ku  
in hellen  
spielt und  
weiten F  
schaften d  
türlich A  
zu dämpf  
beseitigt,  
schon wie  
brochen n  
leute auf  
† S  
deputation  
verhandel  
impfinge  
von 1,50  
der Ehefr  
schulpflich  
Anlegung  
Höhe von  
weiter beg  
Sto  
hiesigen e  
chen. Die  
statt.  
Wit  
Zeit wurd  
Abendstun  
erwachsen  
abend ist  
zu werden  
Emil Nag  
Auf die S  
Räuber v  
übergeben.  
Rü  
nachmitta  
mann ein  
Bröckelma  
am 15. d  
stiftung in  
der Unterf  
Lokaltermi  
Wirtschaft  
Zeugen st  
Straftat b  
gefängnis  
Kirch  
Kreife Hö  
schuß als  
der Schan  
Kirchhörde  
nunmehr  
kommt no  
sind wie d  
steuer in  
meinde R  
in der S  
Kirchhörde  
hat, geht a  
schaft für  
Raum hatt  
die Gemein  
steuer mel  
1200 Mar  
Steuern zu

# Beilage zur „Annener Zeitung.“

Nr. 35. 1909.

Dienstag, den 23. März.

34. Jahrgang.

**Annen, 21. März.** (Dynamitvergehen.) In bodenlos leichtsinniger Weise hat sich der Bergmann Friedrich Hüllinghaus aus Annen (Wartenberg) gegen das Sprengstoffgesetz vergriffen. Hüllinghaus entwendete auf der Zeche Hamburg, auf der er in Arbeit stand, drei Dynamitpatronen, nahm dieselben mit nach Hause und verdeckte sie unter dem Dache eines Stallgebäudes. Sein jüngerer Bruder, der die Patronen dort fand, übergab die gefährlichen Sprengkörper seiner Mutter. Diese wollte in ihrer Unwissenheit die Patronen in den Stubenofen werfen, wurde aber hierdurch zufällig hinzukommende Hausnachbarn abgehalten. Hüllinghaus hatte sich gestern vor der Bochumer Strafkammer zu verantworten, die in Anbetracht des frevelhaften leichtsinnigen Gebarens des Angeklagten über das Mindeststrafmaß hinausging und auf vier Monate Gefängnis erkannte. G. A.

**Annen, 23. März.** (Der Frühling ist da!) Wenn die Sonne jetzt höher kommt, so verschafft sie sich auch schnell höheren Respekt. Die Modedame fürchtet den Einfluß der Märzsonne auf ihren Teint, die Hausfrau denkt forgend an das Verbläuen ihrer Teppiche und ihrer Polstermöbel, wenn sie von den Sonnenstrahlen getroffen werden. Aber man soll nur nicht so ängstlich sein, ein ordentliches Sonnenbad für unsere Wohnräume, die gerade reichlich lange im winterlichen kalten Grau gelegen haben, bringt Licht und Leben und Gesundheit. In den mit Menschen nicht so überfüllten Städten denkt man gar nicht daran, wie gut mans doch im Winter vor den Riesensoldaten voraus hatte, in denen die himmelhohen Häuser für so viele Wohnungsgelasse das Sonnenlicht fast ganz fortfangen, sodaß es eine rechte Freude ist, wenn zum ersten Male wieder die blühenden Strahlen ins Fenster lugen. Wer Lust hat, bei einem Wege oder Spaziergang im Freien ein wenig aufmerken, der erkennt auch bald den Einfluß der Sonne auf die Himmelsfarbe. Die matte Färbung der Wintermonate gewinnt nun wieder an Kraft, wir kommen zu einem immer stärkeren Blau, bis wir schließlich doch wenigstens eine Ahnung erhalten, wie es mit dem wirklich blauen Himmel des Südens aussieht. Wenn wir den auf einem italienischen Bild erschaun und dabei gewahren, wie der Himmel von Rom oder Neapel fast so blau ist, wie eine Wachsblau-Färbung in der Schüssel, so halten wir das meist für ganz unmöglich. Aber der blaue Himmel befißt dort im Süden tatsächlich jene intensive Färbung, wenn auch nicht immer. Doch wir können uns trösten, dafür haben wir in Deutschland reichlich, was im Süden nur spärlich vertreten ist, unsere herrlichen Wälder. Wirkt die Sonne tagsüber mit ihren Strahlen recht kräftig, so ruft sie, wenn auch in den Nächten noch friert, die ersten Frühlingsblüher hervor, Schneeglöckchen, Crocus, Scilla und die ersten Veilchen folgen einander schnell.

**Witten, 22. März.** (Waldbrand.) Am Samstag nachmittag kurz nach 4 Uhr stand das Wullener Hölzchen wieder mal in hellen Flammen. Kinder hatten dort mit Streichhölzchen gespielt und das Gras angezündet. Im Augenblick waren die weiten Flächen mit heller Feuersgut bedeckt, sodaß die Mannschaften der Krupp'schen Wehr, sowie die der freiwilligen Feuerwehr tüchtig Arbeit hatten, um das gierig um sich fressende Element zu dämpfen und zu löschen. Gegen 6 Uhr schien die Gefahr beseitigt, aber kaum waren die Mannschaften abgerückt, als sie schon wieder alarmiert wurden, da das Feuer nochmals ausgebrochen war. Bis in später Abendstunde blieben die Feuerwehrleute auf dem Posten, damit nichts weiter passieren konnte.

**Stodum, 22. März.** (In der letzten Sitzung der Schuldeputation und des Schulvorstandes) wurden folgende Gegenstände verhandelt: 1. wurde den Lehrpersonen, welche die Wiederimpfungen in den Impfterminen beaufsichtigen, eine Entschädigung von 1,50 Mk. pro Stunde zuerkannt. 2. wurde das Gehalt der Cheffrau Baginski, ihr die Erteilung von Strickunterricht an schulpflichtige Mädchen zu gestatten, genehmigt. 3. wurde die Anlegung eines Schulgartens beschlossen und die erste Rate in Höhe von 30 Mk. bewilligt. Ferner wurden die Schulländereien weiter bezw. neu verpachtet.

**Stodum, 22. März.** (Die Zahl der Konfirmanden) der hiesigen evgl. Gemeinde beträgt 96. 41 Knaben und 45 Mädchen. Die Prüfung derselben findet am kommenden Sonntag statt.

**Witten, 22. März.** (Straßenräuber verhaftet.) In letzter Zeit wurden des öfteren Kinder, die von ihren Eltern in den Abendstunden zum Wareneinkauf ausgeschickt waren, von einem erwachsenen Menschen überfallen und des Geldes beraubt. Gestern Abend ist es endlich gelungen, des gefährlichen Menschen habhaft zu werden. Der Kerl, ein vielfach vorbestrafter Arbeiter namens Emil Nagel, hatte wieder einem Knaben das Geld abgenommen. Auf die Hilferufe des Beraubten eilten Personen herbei, die den Räuber verfolgten und dingfest machten. Er wurde der Polizei übergeben.

**Rüdinghausen, 21. März.** (Ortsbesichtigung.) Gestern nachmittag fand auf dem Gehöft des Gemeindevorstehers Korfmann ein Lokaltermin durch den Herrn Untersuchungsrichter Brökelmann aus Dortmund statt. Auf dem Hofe ist bekanntlich am 15. d. M. die Scheune abgebrannt. Der wegen Brandstiftung inhaftierte Bergmann Richard Hohenbaum wurde aus der Untersuchungshaft zu dem Termin vorgeführt. Nach dem Lokaltermin fand in der in der Nähe befindlichen Broerschen Wirtschaft die Vernehmung des Angeklagten und mehrerer Zeugen statt. Hohenbaum, welcher die ihm zur Last gelegte Straftat bestritt, wurde nach dem Gerichtsgefängnis Dortmund zurücktransportiert.

**Kirchhörde, 19. März.** (Schankkonzessionssteuer.) Im Kreise Hörde haben Ende vorigen Jahres sowohl der Kreisausschuß als auch die Gemeinde Kirchhörde Ordnungen zu Erhebung der Schankkonzessionssteuer erlassen, so daß in der Gemeinde Kirchhörde bei Verleihung und Uebertragung der Konzession nunmehr die Steuer doppelt entrichtet werden muß. Dazu kommt noch, daß die Steuerhöhe des Kreises doppelt so hoch ist wie die der Gemeinde, so daß die Summe für Konzessionssteuer in Wirklichkeit das Dreifache der Steuerhöhe für die Gemeinde Kirchhörde ausmacht. Kürzlich erwarb eine Brauerei in der Subhastation eine kleine Wirtschaft in der Gemeinde Kirchhörde. Welchen minimalen Umfang der Wirtschaftsbetrieb hat, geht am besten daraus hervor, daß die Brauerei die Wirtschaft für einen jährlichen Betrag von 400 Mark vermietete. Raum hatte der Mieter die Konzession erhalten, als sich auch die Gemeinde und der Kreisausschuß mit der Schankkonzessionssteuer meldeten und 400 Mark bezw. 800 Mark, in Summa 1200 Mark (!) verlangten. Der Wirt hat sich geweigert, beide Steuern zu bezahlen und Berufung eingelegt. Auf Vorstellung

des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Brauereien bei beiden Instanzen wurde erwidert, daß beide sich zur Erhebung der Steuer berechtigt glauben.

**Hörde, 19. März.** (Schwerer Unglücksfall.) In der Brikettfabrik der Zeche „Margarethe“ in Sölde entzündete sich aus noch nicht ermittelter Ursache das zur Brikettfabrikation gebrauchte flüssige Pech. Die siedende Masse ergoß sich auf den Brikettmeister Kuhlmann und vier Arbeiter, die sämtlich schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen erlitten.

**Lüttringhausen, 19. März.** (Das geraubte Geld.) Der Kriminalabteilung zu Elberfeld ist es nunmehr gelungen, das von dem verhafteten Artisten Paul Sondermann noch versteckt gehaltene Geld wieder zu erlangen; der Beraubte hat den Betrag von 5180 Mark zurückerhalten. Der Rest von 820 M. ist in Düsseldorf und Köln von dem Mitbeteiligten Paul Anfang verjübelt worden.

**Sattungen a. d. Ruhr, 20. März.** (Todessturz und furchtbarer Traum.) Auf der Bredenscheider Dampfzegielei stürzte der Schornsteinbauer Müller aus Grafhorst (Kreis Olpe) so unglücklich ab, daß er nach kurzer Zeit verschied. Seine telegraphisch herbeigerufene Frau traf ihn nur als Leiche an. In der Tasche hatte der Mann einen Brief seiner Frau, worin es heißt, sie habe einen furchtbaren Traum gehabt, ihr habe geträumt, daß er verunglückt wäre. Nun habe sie keine Ruhe mehr, und bitte ihn, seinen gefährvollen Beruf daran zu geben und einen anderen zu wählen. Der Brief ist Montag dieser Woche geschrieben, Dienstag in der Besiz des Mannes gelangt, und Donnerstag hat der Traum eine so furchtbare Bestätigung gefunden.

## Die Balkan-Wirren.

Am 31. März geht der österreichisch-serbische Handelsvertrag zu Ende, es folgt der Balkankrieg. Bis dahin muß auch in politischen Dingen Klarheit sein. Der Minister des Auswärtigen Baron Aehrenthal in Wien „soll“ einem italienischen Abgeordneten erklärt haben, die Krise gehe zu Ende, in wenigen Tagen werde Alles gut sein. Einwille ist es aber noch nicht so weit, die Arbeit der Großmächte in Belgrad dauert fort, Serbien für eine günstige Antwort auf die Mitte der Woche zu erwartende neue und letzte österreichische Note zu bestimmen. Möglicherweise wird die österreichische Schrift auch bis in die allerletzte Zeit vor dem verhängnisvollen Letzten des März zurückgehalten. Die A. A. Z. schreibt am gestrigen Sonntag: Die

### Lage im Orient

hat bis zur Stunde noch nicht die Klärung gefunden, die zu einer unbedingten Friedenszuversicht berechtigen. Zwar sind von einigen Mächten neuerdings Bemühungen eingeleitet worden, um den drohenden bewaffneten Konflikt zwischen Österreich-Ungarn und Serbien abzuwenden; doch ist im Augenblick noch nicht abzusehen, ob es gelingen wird, eine allen beteiligten Parteien genehme Formulierung der von der serbischen Regierung abzugebenden Erklärung festzustellen. Es bleibt sonach zur Zeit nur die Hoffnung übrig, daß die Bemühungen auf einen gütlichen Ausgleich der entstandenen Gegensätze zum Ziele führen würden. Behauptet wird, Serbien rüste auch heute noch unverdrossen weiter und Rußland treibe sein Doppelspiel fort, denn bis heute sei die Belgrader Regierung von Petersburg aus noch nicht ernstlich zur Einstellung der militärischen Vorbereitungen ermahnt.

### Leeres Gerede

ist eine Belgrader Mitteilung, alle Besorgnisse vor einem direkten Schritt Österreich-Ungarns seien gewichen und an ihre Stelle sei große Zuversicht auf die Vermittlung der Mächte getreten. Die serbische Regierung hofft, eine Konferenz der Großmächte werde alles ans Beste ordnen, und sie will dann alle Ratschläge die sich mit der Würde eines selbständigen Staates vertrügen, rückhaltlos befolgen in der Ueberzeugung, daß die Großmächte vor der Erteilung solcher Ratschläge ein Einvernehmen über die Lösung der bosnischen Frage erzielt haben. Wenn das später als Antwort nach Wien gehen soll, ist der Krieg fertig. Nach Wiener Auffassung ist die bosnische Frage durch die fertige Abmachung mit der Türkei gelöst, und man wartet in Wien ebensowenig auf Ratschläge der Großmächte an Serbien, als vielmehr auf die runde und einwandfreie Erklärung der Regierung in Belgrad, daß sie nicht an Kompensationen, die in Territorial-Besitz bestehen, denke. Ganz allein um diesen Bescheid handelt es sich. Bleibt der aus, ist die Anwendung von Machtmitteln gegeben. Wenn Serbien fortwährend die Stellung der Großmächte in den Vordergrund schiebt, berührt es seine eigene Entschlieung gar nicht und kann bei nächster Gelegenheit mit gleichen Kriegshereien kommen, wie sie heute bestehen. Nur die einzige Antwort kann Österreich-Ungarn befriedigen: „Serbien will keinerlei Land-Kompensationen.“ Bleibt diese Antwort aus, kommt der Krieg. Ueber die

### Stellungnahme Deutschlands

zur Vermittlungs-Aktion schreibt die Döf. Ztg.: „Gewiß ist, daß Deutschland durchaus und zweifelsohne den Frieden will und daß es von vornherein seine Politik klar und unzweideutig auf dieses Ziel richtete. Das will aber nicht sagen, daß es daran denkt, sich irgend einer Gruppierung anzuschließen, die etwa den Plan verfolgen könnte, auf Österreich einen Druck auszuüben, oder daß ihm auch nur die leiseste Absicht untergeschoben werden könnte, von dem Posten neben seinem Verbündeten abzurücken. Besonders in Serbien soll man das fest im Auge behalten, da eine andere Auffassung der dem allgemeinen Frieden gewidmeten Politik Deutschlands die Serben nur zu herben Enttäuschungen führen müßte.“

### Abdankungs-Gerüchte.

Gerüchte von einer bevorstehenden Abdankung König Peter's von Serbien, Nachfolge des Kronprinzen Georg und sofortiger Kriegserklärung sind schon zu oft verbreitet worden, als daß sie Anspruch auf Glaubhaftigkeit hätten. Was im Falle eines Krieges Alles möglich ist, ist nicht abzusehen, damit müssen sich König und Kronprinz von Serbien vorher abfinden.

## Neueste Nachrichten.

**Quisburg, 22. März.** (Die Ehefrau erschossen.) In der Ortschaft Schalphen (Kreis Mörs) erschöß der Arbeiter Schulz in einem Streite mit seiner Frau und dem Schwiegervater die erstere. Schulz wurde verhaftet.

**Bonn, 22. März.** (Von Wilderern erschossen.) Der

Förster Knabe wurde gestern in der Ortschaft Heiligenhaus von Wilderern erschossen.

**Leipzig, 22. März.** (Rudolf von Gottschall †.) Geheimere Hofrat Dr. Rudolf von Gottschall, einer der verdienstvollsten Veteranen der zeitgenössischen Literatur, ist, wie uns aus Leipzig berichtet wird, dort am Sonntag früh 2 Uhr im Alter von 86 Jahren gestorben.

**Berlin, 22. März.** (Graf Perponcher †.) Gestern starb hier im Alter von 88 Jahren der frühere Oberhof- und Hausmarschall Kaiser Wilhelms I., Graf Ferd. Perponcher.

**Petersburg, 22. März.** (Rußland gegen den Krieg.) Der in Gegenwart des Zaren abgehaltene Ministerrat sprach sich einstimmig gegen den Krieg aus.

**Serajewo, 22. März.** (Weitere Rüstungen Serbiens.) Die serbische Kriegsverwaltung hat, wie neuerdings verlautet, die Reservisten des 1. Aufgebots entlassen und die des 2. zu einer Waffenübung einberufen. Man erblickt hierin Anzeichen dafür, daß die Zeit bis zu einem eventuellen Ausbruch der Feindseligkeiten benutzt werden soll, um weitere Mannschaften militärisch auszubilden und die Rüstungen zu vervollständigen.

### Spielplan des Dortmunder Stadttheater.

Mittwoch, 24. März. Anfang 7 1/2 Uhr. Opernpreise. Zum 2. Male. „Romeo und Julia“. Große Oper in 5 Aufzügen von Charles Gounod.

Donnerstag, den 25. März. Anfang 7 1/2 Uhr. Opernpreise. Neu einstudiert. „Fidelio“. Große Oper in 2 Aufzügen von Ludwig van Beethoven.

**Husten, Hals-, Brust- und Lungenleiden**

**Rheinischer Trauben-Brust-Honig,**

seit 40 Jahren unübertroffen. Unzählige Anerkennungen selbst aus höchsten Kreisen. Per Flasche 0,60, 1.—, 1,50 und 3.— Mark nebst Prospekt in den Apotheken und Drogerien, in Annen sicher bei Emil Haarmann, Drogerie „Glückauf“, Otto Blumberg Germania-Drogerie und Hermann Wilke, Zentral-Drogerie.



-Kinder-  
mehl  
-Kranken-  
kost.  
Hervorragend bewährte  
Nahrung.  
Die Kinder gedeihen  
vorzüglich dabei  
u. leiden nicht an  
Verdauungsstörung.

**Knorr's  
Hahn-  
Macaroni**

übertreffen alle deutschen und fremden  
Fabrikate durch saubere Herstellung  
und appetitliches Trockenverfahren,  
welche hohen Wohlgeschmack und  
schönstes Aussehen gewährleisten.

Jedes Paket enthält  
1 Gutschein für Knorr-Sos.

**Annener Sargmagazin,**  
Anton Lammerskötter, Bismarckstr.  
Empfehle in vorkommenden Fällen mein Lager  
in selbstangelegten, dauerhaften Särgen aller Art,  
wie Tannen-, Eichen- u. Zinksärge  
zu billigen Preisen. Auch sind alle anderen Trauer-  
sachen wie Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Hüden,  
große Kränze, Myrthen-Kränze, Putz- und Arm-  
kare etc. etc. bei mir preiswürdig zu haben.

140 Anton Lammerskötter.

**Zeppelins Luftschiff**  
als Modellierkarton.  
Preis 30 Pfg.  
Stets vorrätig bei Fritz Küching.

**Flechten**  
nassende und trockene Schuppenflechte  
akroph. Ekzema, Hautausschläge, aller Art  
**offene Füße**  
Bohnenhuden, Ringgeschwüre, Aderheine, böse  
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;  
wer bisher vergeblich hoffte  
geheilt zu werden, mache noch einen Versuch  
mit der besten bewährten  
**Rino-Salbe**  
frei von Gift und Säure. Dose Mark 1.15 u. 2.25.  
Dankschreiben gehen täglich ein.  
Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot  
u. Fa. Schenck & Co., Weinbilla-Druckerei.  
Fälschungen weisen man zurück.  
Zu haben in den Apotheken.

**Miet-Verträge**  
nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch  
enthaltend:  
13 Paragraphen, Hausordnung,  
für 6 Jahre Quittungen,  
Miete-Verrechnungs-Tabelle, Rän-  
digungs-Formulare und An-  
weisung zur Räumungsfälle  
vorrätig  
**Fritz Küching.**



## Deutscher Flottenverein

Ortsgruppe Annen.

### Kinematographische Vorführungen

Dienstag, d. 23. u. Mittwoch, d. 24., abds. 8 Uhr  
im großen Saale des

„Westfälischen Hofes“ (B. van Pluer)  
unter gut. Mitw. des Annener Doppelquartetts „Die Acht“.  
Unterhaltend. Durchweg neue Aufnahmen. Belehrend.  
Es gelangen zur Darstellung:

Aufnahmen aus der Kaiserlichen und Handelsmarine, Landungsmanöver der englischen Flotte, Angriff auf Portsmouth, Küstenpanzer im Gefecht, Bilder von der Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins zu Danzig 1908 u., Rennen zu Liverpool, Manöver und andere interessante Aufnahmen aus der Armee, Ostpreussische Pferdebeute u.; naturwissenschaftliche Bilder: Seebögel, aus dem Leben der Ameise u., vom Zambesi bis Zentralafrika u.; ferner singende, sprechende und musizierende Bilder, Aufnahmen aus den beliebtesten Opern und Operetten unter erster Besetzung, Einzeldarstellungen humoristischer und ernsthafter Inhalts, Lieder, Konzertstücke.

Marine- und Militär-, sowie singende Aufnahmen und Original-Aufnahmen der Gesellschaft.

Preise der Plätze: Für Mitglieder und deren Angehörige: reservierter Platz 0.60, 2. Platz 0.30 Mk. Für Nichtmitglieder: reservierter Platz Mk. 1.—, 2. Platz Mk. 0.50.

Mitgliedskarte dient als Ausweis.  
Programm pro Stück 10 Pf.

Zum Besuche der Vorführungen wird erg. eingeladen.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Vorstands-Mitgliedern und bei den Herren Fritz Grimberg jr. und B. van Pluer.

## Mittelschule zu Annen.

Das neue Schuljahr beginnt am 20. April. Die Aufnahmeprüfung findet am

Montag, den 29. März, morgens 8 Uhr

statt. Anmeldungen, auch für höhere Klassen, nimmt der Unterzeichnete täglich zwischen 11 und 12 Uhr in seinem Amtszimmer entgegen. Das Schulgeld beträgt einheitlich für jede Klasse 50 Mk. jährlich; Auswärtige zahlen 65 Mk. Aufgenommen werden Knaben u. Mädchen aller Konfessionen.

Die Schule entspricht in den Lehrzielen der 3 unteren Klassen genau den entsprechenden Klassen des Reformrealgymnasiums, der Realschule und der höheren Mädchenschule zu Witten.

Der Unterricht wird (mit Ausnahme von Turnen für die Knaben und Handarbeit für die Mädchen) im Sommer und Winter nur Vormittags erteilt.

Der Rektor: Wolter.

## Jugendreiz

und Schönheit schafft und bewahrt

### Schulz' Kamillen-Seife

Das Feinste für die Haut. Macht diese sammetweich, gesund, rein und widerstandsfähig und verleiht ihr zartes, rosiges Aussehen. Ist wunderbar mild und sparsam im Verbrauch. Stück 50 Pf., in Originalpackung überall zu haben.

Chemische Fabrik Fritz Schulz, Leipzig

Germania-Drogerie Otto Blumberg; Emil Haarmann, Drogerie; Theodor Wilke, Drogerie; Zentral-Drogerie H. Wilke, Roonstr. 7.

### Ansichts-Karten

vorrätig bei

Fritz Küching, neben der Apotheke

Grosse

## Gardinen-Woche

im  
Warenhaus Lange.

Ganz erheblich unter Preis kaufte ich bei einem ersten Plauer Gardinen-Fabrikanten einen Lagerbestand von

Ca. 2000 Mtr. Engl. Tüllgardinen

hervorragend schöne Muster und gediegene Qualitäten in weiß und creme, im Werte bis zu 2.25 per Meter. Dieser Posten kommt zu folgenden billigen Serienpreisen zum Verkauf:

| Serie 1 | Serie 2 | Serie 3 | Serie 4 |
|---------|---------|---------|---------|
| m. 32   | m. 48   | m. 68   | m. 98   |

Ca. 400 Fenster abgep. Gardinen

creme und weiß, im Werte bis zu 14.50 Mk. pro Fenster:

| Serie 1     | Serie 2     | Serie 3     | Serie 4     |
|-------------|-------------|-------------|-------------|
| 150 Fenster | 295 Fenster | 495 Fenster | 795 Fenster |

Ca. 1200 Mtr. Tüll-Scheib.-Gardinen

creme u. weiß, im Werte bis zu Mk. 1.45 per Mtr.

Meter 78, 58, 38, 28, 18 und

Ca. 350 Brise-bises

nur creme

Stück 68, 58, 48, 38, 28 und

Der Verkauf hat Samstag begonnen.

Warenhaus

## Gustav Lange

Witten, Ruhrstr. 6

im Neubau.

## 20 Pianinos

teils eingetauscht, teils aus der Miete zurück, von Mk. 180 an, in Monatsraten von Mk. 8 an abzugeben.

Wilb. Hothrath,  
Dortmund, Burgwall 21.  
Fernsprecher 845.

## Bildhübsch

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisch. Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Stedenpferd-Lilienmilch-Seife v. Bergmann & Co., Made in a Stück 50 Pf. bei O. Blumberg, Drogerie.

## Gardinen

aller Art  
wäscht, färbt auf neu u. repariert  
Färberei Galluschko  
Waschanstalt.  
Annen, Bismarckstr. 5.  
Witten, Hauptstr. 11.

Alle  
Verband.  
Stoffe  
u. Artikel zur  
Krankenpflege  
nur bester QUALITÄT!  
Otto Blumberg.

Neu eröffnet.

## Uhren- u. Goldwaren-Geschäft.

Echt silberne Taschenuhren  
von 10 Mk. an.

Regulateure u. Freischwinger  
von 18 Mk. an.

Herren- u. Damenketten, Broschen,  
Ohrringe, Armbänder u. Ringe  
in größter Auswahl und  
zu den billigsten Preisen.

= Reparaturen gut und billig. =

Gustav Gerling, Uhrmacher  
Annen, Wittenerstr. 20.

## Tapeten!

Selten billiges Angebot

Grosser Reste-Ausverkauf

Die beste Gelegenheit, gute Tapeten billig zu kaufen,  
ist jetzt geboten.

Reste in jeder Rollenzahl, nur moderne, schöne  
Muster, empfiehlt äußerst billig

G. Heidemann,  
Tapeten- und Farbwaren-Geschäft,  
Johannisstr. 14, Witten. Telefon 623.

Farben, Lacke, Pinsel gut und billig. — Streichfertige  
Öl- und Lackfarben werden unter Garantie schnell trocknend  
gemischt. 584

## Möbel aus der Kanonenstadt

Kaufen Sie keine Möbel, ohne vorher den Katalog der Möbel-  
fabrik Gebr. Schürmann, Essen-Ruhr 34 durchgesehen zu  
haben. Zusendung erfolgt franco. Lieferung der Möbel franco  
Haus. Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld.  
Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen. Verkauf nur gegen Bar.

Fremdliche

## Wohnung

1. Et. an ruhige Leute von 1.  
Mai ist sofort zu vermieten.  
Königsstr. 4.

## Eine Wohnung

von 4 kleinen Zimmern per 1. April  
cr. an ruhige Familie zu vermieten.  
Ernst Eckardt,  
468) Oststraße 10.

Eine schöne

## Wohnung

3 Zimmern im 2. Stock  
per 1. April oder 1. Mai zu  
vermieten.

Zu erfr. i. d. Expedition d. Z.

Wohn- und  
Geschäfts-Haus

in Annen, zu jedem Geschäft ge-  
eignet, unter günstigen Bedingungen  
preiswert zu verkaufen. Anzahlung  
nach Uebereinkunft. Die 1. Hypothek  
bleibt bei pünktlicher Zinszahlung  
stehen.

Zu erfr. in der Geschäftsstr. d. Ztg.  
Einige anständige Leute erhalten  
gutes

Kosthaus und Logis.  
Unter-Rüdinghauserstr. 1, 2. St. r

Eine schöne

## Wohnung

von 3 Zimmern, 3. Etage,  
an ruhige Familie sofort  
oder später zu vermieten.  
Bismarckstr. 19.

## la. Cablian

topflos, per Pfd. nur 13 Pf. Sämtliche Sorten

Käse, äußerst billig

Stets frisch gerösteten

Kaffee, v. 70 Pf. b. 1.40 Mk.

sowie ff. Margarine

von 60 und 90 Pf.

mit prachtl. Zugaben.

Auf alle Waren Rabatt

Allg. Konsumanstalt,

Bismarckstraße 20a.

## Reparaturen

an

## Uhren

sofort und billig.

Paul Schmidt,

Annen,

neben der Post.

## evangelischen Gesangbüchern

unterhalte ich gegenwärtig ein stattliches Lager und empfehle dieselben zu  
billigsten Preisen.

Fritz Küching, neben der Apotheke.

# Beilage zur „Annener Zeitung“.

Nr. 35. 1909.

Dienstag, den 23. März.

25. Jahrgang.

## Provinzielle Nachrichten.

**Bochum, 21. März.** (Eisenschlag.) In Disteln bei Recklinghausen wurde nach einem Schnapsgelage auf freiem Felde der Recklinghauser Tondern von seinem 17-jährigen Kollegen Pleitmann, der seine Mutter von den angetrunkenen Tondern bedroht sah, durch einen Schlag mit einem Stein auf den Kopf getötet.

**Hamm i. Westf., 21. März.** (Schweres Eisenbahnunglück.) (Amtliche Meldung.) Auf der Strecke Ahlen-Hamm erlitt der Güterzug 8234 heute früh 4 Uhr eine Zugtrennung. Der dem ersten Teile des Zuges nachfolgende abgerissene Schlusszug stieß auf diesen auf und brachte eine Anzahl Wagen zur Entgleisung. Beide Hauptgleise wurden gesperrt, das Gleis Hamm-Ahlen bis etwa 9 Uhr vormittags, das Gleis Ahlen-Hamm voraussichtlich bis heute gegen Abend. Verletzungen von Personen haben nicht stattgefunden. Personenverkehr bis 9 Uhr durch Umleitung bezw. Umsteigen aufrecht erhalten, von da ab eingleisiger Betrieb. — Ueber den Unfall wird noch gemeldet, daß der Anprall so gewaltig war, daß eine ganze Anzahl Wagen aus dem Gleise geworfen und zehn Wagen vollständig demoliert wurden. Mehrere Wagen hatten sich übereinander geschoben und bildeten einen Trümmerhaufen, der beide Gleise bedeckte.

**Soest, 20. März.** (Zu einem Freiligrath-Denkmal.) Das am 17. Juni 1909, dem 100. Geburtstag des Dichters, gestiftet werden soll, erläßt der Verein „Heimatpflege“, in Soest einen Aufruf. Es wird auf die Tatsache hingewiesen, daß Freiligrath, obwohl in Detmold geboren, Soest doch immer als seine engere und engste westfälische Heimat betrachtet habe. So bekundet Freiligraths Tochter, Luise Wiens: „Keine Stadt im lieben Vaterlande lag meinem Vater mehr am Herzen, wie das alte treue Soest.“ Und des Dichters Schwester Gisberta schreibt: „allweihnachtlich wanderte sein Geist zur Stadt des „gloria in excelsis“. Die letzte Unterschrift des Sterbenden grüßte die Soester Heimat, die den Mutterboden bildete für die Charakter- und Geistesbildung des Dichters.“

**Neumühl, 20. März.** (Geständnis eines Mörders.) Der hier wohnende Bergmann Johann Fischer, Alexstraße 39, hat ein schweres Verbrechen eingestanden. Nach seinem Geständnis tötete er vor 2 Jahren seinen unehelichen Sohn sofort nach der Geburt.

**Essen, 19. März.** (Eingemeindung Rellinghausens.) Die Stadtverordneten beschloßen heute die Eingemeindung der Bürgermeisterei Rellinghausen, die 12000 Einwohner hat.

**Elberfeld, 20. März.** (Unglücksfall.) Die ersten Opfer haben heute Morgen auf dem Bahnhof Döppersberg die seit einigen Monaten in Angriff genommenen Um- und Erweiterungsbauten gefordert. Am das Bahnhofsgelände zu verbreitern, wird

gegenwärtig der südliche Berg nach der Distelbecker- und Döppersbergstraße zu abgetragen. Diese Arbeiten erfordern größere Sprengungen, da der Berg aus Felsen besteht. Heute Morgen waren verschiedene Arbeiter mit der Herstellung von Sprenglöchern beschäftigt. Plötzlich löste sich ein riesiger Felsblock ab und stürzte herab. Zwei der Arbeiter wurden dabei getroffen und mit in die Tiefe gerissen. Ein 18-jähriger Italiener, der erst gestern die Arbeit dort angetreten hat, wurde bis zur Unkenntlichkeit zermalmt; er war sofort tot. Ein zweiter älterer Arbeiter erlitt schwere Kopfverletzungen und Brustquetschungen. Ein hinzugerufener Arzt legte ihm den ersten Verband an und ordnete die Überführung ins Krankenhaus an. Ob er mit dem Leben davonkommen wird, ist fraglich. Die Unfallstelle wurde im Laufe des Vormittags von der Staatsanwaltschaft besichtigt.

**Köln, 20. März.** (Zwei Kinder verbrannt.) Gestern nachmittag brach in der Wohnung einer Arbeiterfamilie in der Agrippastrasse Feuer aus, dem zwei Kinder von 2 und drei Jahren zum Opfer gefallen sind. Das Feuer war dadurch entstanden, daß die Kinder mit Streichhölzern gespielt hatten.

## Von der Luftschiffererei.

Mit 26 Passagieren hat der Zeppelin-Ballon unter ausschließlicher Bedienung durch die Berliner Luftschiffer-Abteilung eine zweistündige, völlig gelungene Fahrt unternommen; das ist die größte Zahl von Menschen, die je mit einem Male in einem Ballon gefahren ist. Der Ballast war dafür natürlich entsprechend vermindert. — In großer Aufregung war Sonnabend München, wo ein Zeitungs-Extrablatt den Besuch Zeppelins angekündigt hatte. Straßen, Dächer, Türme waren von Menschen überfüllt und die Schulen wurden geschlossen. Aber der Ballon blieb aus. Es war gar keine Reise nach München für diesen Tag beabsichtigt.

## Sport.

Das Sechsstage-Rad-Rennen in Berlin gelangte Sonntag Abend um 10 Uhr zu Ende. Der Andrang des Publikums, das den regnerischen ersten Frühlingstag zu nichts Besserem benützen zu können glaubte, war sehr stark, die Aufregung der Zuschauer entsprach der Menschenmenge. Die amerikanischen Fahrer Mac Fahrland und Moren dürften sich den Preis von 15000 Mark geholt haben.

## Die Schnapsflasche im Gemeinderat

Ueber eine Verhandlung, die idyllische Zustände aus den Gemeinderatssitzungen in Klobbicke (Kreis Oberbarnim) enthüllte

und vor dem Schöffengericht in Eberswalde stattfand, berichtet der „Vorwärts“. Danach war der Schöffe Keller angeklagt, weil er durch Behauptung nicht erweislich wahrer Tatsachen den Gemeindevorsteher beleidigt haben sollte. Durch die Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß in den Sitzungen der Gemeindevertretung die Schnapsflasche die Runde machte. Die Sitzungen fanden fast immer in der Wohnung des Gemeindevorstehers statt. Manchmal stand die Schnapsflasche schon von Anfang an auf dem Tisch des Hauses, manchmal wurde sie während der Sitzung aus dem Schlafzimmer des Gemeindevorstehers geholt und ging dann in der Sitzung von Mund zu Mund in der Runde der würdigen Gemeindeväter von Klobbicke. Hin und wieder — das scheint aber nur selten gewesen zu sein — erschien die Schnapsflasche erst nach Schluß der Sitzung und bot den Gemeindevorstehern Stärkung nach vollbrachten Werken. Nach der Angabe eines Zeugen wurden den Gemeindevorstehern sogar zwei Sorten Schnaps offeriert: eine Flasche Korn und eine Flasche Rum. Der Rum wurde mit Rücksicht auf einen Feinschmecker aufgetischt, der dem Korn keinen Geschmack abgewinnen konnte. Zwei Mitglieder der Gemeindevertretung sollen dem Schnaps des Gemeindevorstehers öfters so stark zugesprochen haben, daß sie betrunken wurden. Tatsache ist, daß einer dieser beiden, der frühere Gemeindevorsteher Klockow, einmal nach Schluß einer Gemeindefitzung nicht selbst den Heimweg finden konnte und deshalb von zwei trinkfesteren Kollegen nach Hause geleitet werden mußte. Als der Angeklagte einen der Zeugen nach diesem Vorgang fragte, sagte der Zeuge: „Na, du weißt doch, daß Klockow schon immer beoffen war, wenn er in die Sitzung gekommen ist.“ Auf Anraten des Vorsitzenden zog der Gemeindevorsteher den Strafantrag zurück, wenn der Angeklagte erkläre, er habe ihn nicht beleidigen wollen. Auf dieser Grundlage kam eine Einigung zustande.

## Verschiedenes.

— Zwei Bergleute sind in der obersteilsten Grube Harmsdorf durch Schlagwetter getötet, eine größere Zahl ist verletzt. Man hatte die sich schon seit mehreren Tagen geltend machende Gase leider unbeachtet gelassen.

— Infolge Zusammenstoßes ihres Automobils mit einem Straßenbahnwagen wurde die Gattin des Geheimen Kommerzienrates Frenkel in Berlin durch Glasplitter am Kopfe ziemlich bedenklich verletzt.

— Der neueste Artisten-Trick sollte ein Radfahren über eine umfallende Leiter sein. Der Künstler, der ihn in Berlin versuchte, fiel aber mit der Leiter so unglücklich, daß er schwer verletzt von dannen getragen werden mußte.

# In Kampf und Not.

Roman von Richard Donovan. Autorisierte Uebersetzung.

4

(Nachdruck verboten.)

Der junge Mann war 16 Jahre alt, ein hochaufgeschossener, kränklich aussehender, schwächlicher Mensch. Bald bemerkten die Eltern, daß ihr Sohn viele lasterhaften Gewohnheiten angenommen hatte und eine Quelle von Kummer für sie werden würde.

Sie verschafften ihm eine Stellung, die er aber durch schlechte Führung bald wieder verlor. Er wurde wild und unlenksam, und sein Name Theodor erschien wie eine Ironie. Als er 19 Jahre alt war, starb seine Mutter gebrochenen Herzens infolge seines Benehmens, und eine kurze Zeit schien dies auf ihn einzuwirken. Er zeigte Spuren von Besserung, aber diese war vergänglich, und bald wieder verfiel er in seine alte Lebensweise, bis endlich, ein Jahr nach dem Tode seiner Frau, auch der alte Thalberg ins Jenseits hinüberging. Jetzt sagte Theodor den ersten Entschluß, ein neues Leben zu beginnen. Seine Schwester war Lehrerin der deutschen Sprache und in den vornehmen Häusern des Westens gern gesehen, denn sie besaß ausgezeichnete Charaktereigenschaften. Unter ihren Schülerinnen befand sich auch Frieda Bovingdon, die für Fräulein Thalberg große Verehrung hegte. Dadurch fühlte sich die junge Lehrerin ermutigt, mit Frieda über Theodor zu sprechen, worauf Frieda mit ihrem Vater Rücksprache nahm. Und das Ergebnis war, daß Theodor mitgeteilt wurde, er wolle den Kaufherrn in seinem Kontor besuchen. Theodor war hieüber sehr erfreut, denn seine Gesundheit war schwankend geworden, und er hatte wirklich die Absicht, sich zu bessern. Er wohnte bei seiner Schwester, wo er mehrmals Frieda Bovingdon sah, woraus sich eine nähere Bekanntschaft entwickelte, die von sehr harmlosem Charakter war, aber auf Theodor einen tiefen Eindruck zu machen schien. Er gab sein stürmisches Wesen auf, wurde sehr gefest und sagte eines Tages seiner Schwester, er habe die ernste Absicht, Frieda zu seiner Frau zu machen. Seine Schwester verworf diese Idee und fragte ihn, ob er toll geworden sei. Aber er erwiderte, davon sei er weit entfernt. Im Gegenteil, er sei eben erst vernünftig geworden, und ungeachtet seiner Armut und ungeordneten Position strebe er nach der stolzen Stellung eines Schwiegersohnes des großen Kaufherrn Bovingdon.

Fräulein Thalberg hielt seinen Traum für so lächerlich und unmöglich, daß sie es nicht für nötig hielt, ihrem Bruder dieses Projekt auszureden.

Wie vorher bestimmt worden war, machte Theodor Bovingdon seine Aufwartung und der Kaufmann fand sogleich, daß der junge Mann ihm nützlich sein könnte. Er war sehr intelligent, leblich gut erzogen, sprach fließend deutsch und französisch, sowie auch etwas spanisch und italienisch und war ungewöhnlich gewandt. Außerdem besaß er eine prächtige, klare, feste Handschrift.

Die Folge davon war, daß Bovingdon Thalberg eine gute Stelle in seinem Kontor anwies, welche der junge Mann sogleich antrat.

Die Idee, die Tochter seines Prinzipals zu heiraten, verließ ihn nicht mehr, und daher war er bestrebt, durch alle Mittel

Bovingdons Gunst zu erwerben. Er wurde allein von Ehrgeiz und Sucht nach Reichtum getrieben, denn Liebe stand bei einer Natur, wie der seinigen, außer Frage. Er hatte seine Eltern nie geliebt und daher war es wahrscheinlich, daß er auch für seine Gattin niemals etwas derartiges empfinden werde. Er war oberflächlich selbstsüchtig, aber außerordentlich schlau und es fehlten ihm alle moralischen Eigenschaften, welche die Handlungen eines Menschen in günstiger Weise beherrschen. Er strebte danach, für tugendhaft zu gelten, wenn auch nur zum Schein, und um ein Ziel zu erreichen, das er sich einmal gesteckt hatte, würde er unbedenklich zu allen Mitteln gegriffen haben.

Es besaß nichts als ein gutes Aussehen, und er wußte sich ein mildes, einnehmendes Wesen anzueignen, welches Leute, die menschliche Charaktere nicht zu beurteilen verstanden, bezaubern konnte, und besonders Damen gegenüber erlangte er dadurch bedeutende Macht und großen Einfluß. Er war ein Meister in der Kunst der Schmeichelei und niemand kannte die weibliche Schwachheit besser als er. Er war ein Mensch, auf den die von Damen oft gebrauchte Bezeichnung paßte: „Er ist nicht gerade schön, aber doch sehr angenehm.“ Das hatte viel zu bedeuten, und wenn eine Dame so von einem Manne spricht, so ist das ein unfehlbares Zeichen dafür, daß er Einfluß auf sie gewonnen hat und wir wissen alle, welche verhängnisvollen Folgen das haben kann.

In Bovingdons Diensten stand ein Mann, welcher Thalbergs Charakter vollkommen durchschaute und ihn scharf beobachtete. Das war Gerald Palmer. Schon bei ihrem ersten Zusammentreffen regte sich bei beiden ein innerlicher Widerwillen. Der Grund dafür war schwerlich anzugeben. Jedermann weiß, daß er für gewisse Personen kein freundschaftliches Gefühl hegen kann; ein psychologisches Problem, das noch nicht gelöst worden ist. Es kommt jedoch auch vor, daß dieses gegenseitige Mißtrauen auf Irrtum beruht, aber bei Thalberg und Palmer war dies nicht der Fall.

Thalberg erkannte, daß er ein Gegenstand des Argwohns von Seiten des Sekretärs war und sagte tiefen Haß gegen ihn. Palmer seinerseits sah den jungen Mann als eine trügerische, gefährliche Persönlichkeit an, welche überwacht werden müsse.

Zwölf Monate gingen vorüber, während welcher Thalberg seine Pflichten in sehr befriedigender Weise erfüllte. Zwischen ihm und dem Sekretär fand kein offener Bruch statt, nur kam es eines Tages, als Frieda auf dem Kontor erschienen war, um ihren Vater zu sprechen, zu einer peinlichen Szene. Bovingdon war ausgegangen, und die junge Dame mußte warten. Palmer hatte Veranlassung, in das Zimmer seines Chefs zu treten und fand zu seinem Erstaunen daselbst Thalberg mit Frieda. Da er wußte, daß Thalberg dort nichts zu suchen hatte, nahm der Sekretär einen strengen Ton an, um den jungen Mann in Friedas Gegenwart zu demütigen.

„Erlauben Sie mir, Sie darauf aufmerksam zu machen,“ sagte er, „daß Sie Ihre Stellung im Geschäft vergessen und daß Ihre Anwesenheit in diesem Zimmer allein mit Fräulein Bovingdon nicht zu rechtfertigen ist. Gehen Sie, bitte, sogleich an ihre Arbeit!“

Diese Worte erregten Thalberg aufs heftigste. Sein Gesicht wurde bleicher, seine Lippen zuckten und sein Haß gegen den Sekretär wurde zehnfach stärker. Aber er erkannte, daß die Zeit

zur Vergeltung noch nicht gekommen war. Mit großer Energie dämmte er seinen Zorn zurück und mit einem Lächeln, aus dem seinem Gegner Gefahren drohten, erwiderte er:

„Ich sehe zwar wirklich nicht ein, daß mein Fehler so groß ist, um einen so strengen Verweis in Gegenwart des gnädigen Fräuleins zu verdienen, Herr Palmer; aber ich füge mich Ihnen und bitte wegen meines Vergehens um Entschuldigung.“

Er verbeugte sich höflich, verließ das Zimmer und schloß die Tür sehr sanft hinter sich zu. Aber draußen veränderte sich sein ganzes Wesen. Sein farbloses Gesicht wurde dunkelrot, seine Augen funkelten wie die eines wilden Tieres, er knirschte mit den Zähnen und die Fäuste drohend ballend, murmelte er: „Warte, Bursche, der Tag der Rache wird einst kommen!“

Von dieser Zeit an mieden die Beiden einander. Palmer hatte nichts zu tun mit geschäftlichen Einzelheiten und kam daher mit Thalberg nicht in Berührung. Der Sekretär teilte auch seinem Chef nichts von dem Vorfall mit, da ihn Frieda darum gebeten hatte. — Zwei oder drei Monate später kam aus Berlin ein Brief an Theodor Thalberg. Der Brief war in deutscher Sprache abgefaßt und lautete:

„Geehrter Herr! Haben Sie die Güte, sogleich nach Berlin zu kommen, da Ihr Onkel Sylvester Thalberg kürzlich gestorben ist und Ihnen in seinem Testament ein bedeutendes Vermögen vermacht hat. Vergessen Sie nicht, sich mit den nötigen Dokumenten über ihre Persönlichkeit zu versehen. Wir raten Ihnen, dies durch eine angefehene Londoner Anwaltsfirma zu tun.“

Hochachtungsvoll  
Oppenheim und Richter, Rechtsanwälte.

Berlin 18. . .

Thalberg las diesen Brief mit unbefriedigendem Entzücken. Die Verwirklichung seiner Träume schien bevorzustehen. Er sah darin die Macht, Frieda zu gewinnen, und vor allem auch die Möglichkeit, sich an Palmer zu rächen. Welche Form diese Rache annehmen sollte, sah er allerdings noch nicht klar vor sich, aber damit hatte er auch noch keine Eile.

Er fuhr nach Berlin, wo er sich etwa sechs Monate aufhielt und kehrte dann nach London als Besitzer von 100 000 Pfd. zurück.

Das Geld war in deutschen Staatspapieren angelegt, aber das Testament gab den Vollstreckern desselben die Ermächtigung, die Hälfte des Vermögens in irgend einer anderen Weise zu verwerten, je nach den Wünschen des Erben, aber mit ihrer Genehmigung.

Bei diesem plötzlichen Glückswechsel, welcher manchen jungen Mann aus dem Gleichgewicht gebracht hätte, behielt Thalberg seine volle Selbstbeherrschung.

Sogleich nach seiner Rückkehr hatte er eine Besprechung mit Bovingdon in demselben Zimmer, in dem er vor kurzem von Palmer so gedemütigt worden war.

„Ich bin als reicher Mann zurückgekommen und jetzt imstande, Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten. Um eine Stellung zu erlangen, die der Ihrigen nicht nachsteht, beabsichtige ich, Teilhaber in Ihrem Geschäft zu werden und eine Summe bis zu 50 000 £ einzuschließen.“

(Fortsetzung folgt.)

Die An-  
Dienstag,  
Begrüßung  
u.

Nr.

Nach  
den Militär-  
Eine große  
Debatte ge-  
machten An-  
folge warm  
Amtes Frei-  
wärtigen D-  
Bei dem Ka-  
für die Inte-  
die Beratung

Der Re-  
Militärerats  
genommen  
schwerden de  
Zubeil (E-  
Arbeiterentla-  
daß die Meer-  
sie könne. I-  
kasse wurde  
Depotwesens  
Streichung v-  
für Verpfleg-  
sekretär Im-  
schädigung d-  
in Aussicht.

Die Fim-  
der von der  
vorlage. Zu  
Debatte erklä-  
Regierungen  
Mk. jährlich  
Württemberg  
für ihre Staa-  
der Spannung  
standes bedeu-  
Reservatrechte  
hauptete dem  
die Spannung  
stehender Rese-  
es sich um die  
Entwurf sind  
Reichstage ein-  
Die Sten-  
hauses verhan-  
die Einsetzung  
schiedene Klein-  
Der Minister  
aber zu, daß  
bis zu einer J-  
Verabminderung  
Die Gewe-  
die Beratung  
In der Ge-  
über die kleine  
Die Wahl  
die Wahl des  
und West-Stern

Preuß

Im preußi-  
der Beratung  
wegen Bahnho-  
minister sagte  
wohlwollend üb-  
aus, den die pr-

Das Haus  
es an Stelle der  
bei der Hälfte b-  
Zunächst wurde  
angenommen, n-  
sprochen waren  
und gleichmäßig  
hatte. Darauf  
den Anträgen d-  
Anzahl von Lok-  
genommen. Nä-  
Genossenschafts-

Unser  
Ruhestätte Kaiser  
besucht hatte, k-  
Fürsten Bülow  
Ehnen die Offi-  
Kürassiere, der  
Das Frühstück n-  
Die Ka-  
leute vorstellen, d-  
gezeichnet hatten.